

Qualifizierung für eine »bürger/innenbeteiligende Verwaltung«

Monika Hanisch / Prof. Klaus Wermker

Nirgendwo sind die Bürgerinnen und Bürger der Politik und politischen Entscheidungen so nah wie in der Kommune, nirgendwo ist die Politik mit ihren Entscheidungen so nahe an den Bürgerinnen und Bürgern, d.h. den Betroffenen. Hier bietet sich also die gute Gelegenheit, eine Politik der Nähe zu machen. Oder gibt es sogar eine zwingende Notwendigkeit dafür? Deutlich nachlassende Wahlbeteiligungen bundesweit – selbst bei Oberbürgermeister-Direktwahlen beteiligen sich weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten – sind Anlass dafür, formaldemokratische Beteiligungsangebote zu ergänzen.

Dazu müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass wegen des wachsenden Anteils von Migrant/innen auch der Anteil von Einwohner/innen ohne Wahlberechtigung steigt (kleinräumig stellen sie gelegentlich schon die Bevölkerungsmehrheit). Und auch für sie sind Beteiligungsangebote zu schaffen, sie sollen Verantwortung für ihre Stadt übernehmen können. Letztlich stehen die Kommunen vor Herausforderungen – demographischer Wandel mit den Problemen Integration, sozialräumliche Spaltung, alternde Bevölkerung, der Legitimationskrise der Politik sowie die Finanzkrise (besonders der Großstädte) –, die ohne Beteiligung, ohne aktives Engagement der Bürger/innen nicht zu bewältigen sind.

Die Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung ist es, dafür die Rahmenbedingungen zu schaffen, d.h. vor allem muss eine Grundhaltung gelebt werden, die förderlich ist, die Beteiligung und Engagement nicht nur ermöglicht, sondern dazu ermutigt. Diese Haltung und die unterstützenden Techniken für die Umsetzung müssen erworben, müssen gelernt werden in Theorie und Praxis. Diese Überzeugung prägt unser Essener Konzept Bürgerkommune.

Eine Bürgerkommune braucht also (Verwaltungs-)Mitarbeiter/innen,

- die Führungskräfte und Politik als Vorbilder in offenen, diskursiven, ergebnisorientierten und fairen Prozessen wahrnehmen dürfen,
- die den Nutzen und den Wert von offener Kommunikation und von Kooperationen mit engagierten Bürger/innen, Institutionen, Wirtschaftsunternehmen etc. und innerhalb der Verwaltung selbst erleben dürfen,
- die sich als Dienstleister/innen für die Stadtgesellschaft verstehen (Auftraggeber sind die Bürger/innen!)
- und als solche wertgeschätzt werden von der Verwaltungsspitze, der Politik, den Kolleg/innen und den Bürger/innen

Die Stadt Essen legt großen Wert auf die Personalentwicklung und Ausbildung ihrer ca. 9.300 Mitarbeiter/innen in Verwaltungs- und technischen Berufen. Von den 153 Angeboten im Fortbildungsprogramm 2008 sind 47 % fachliche Fortbildungen, 23 % IT- und Datenverarbeitungsseminare – und 30 % fachübergreifende Fortbildungen. Zu diesen fachübergreifenden Seminaren gehören die Sparten Sprachen, Konfliktbewältigung und -vermeidung, Kommunikation, Verhandlung und Beratung, Ausbilden, Lehren und Lernen, Rhetorik, Präsentation und Moderation, Arbeitstechniken und -methoden, Wissensmanagement sowie Team- und Persönlichkeitsentwicklung. Dort erlernen Mitarbeiter/innen die Fähigkeiten, die sie benötigen, um lösungs- und dialogorientiert ihre Aufgaben in einer Bürgerkommune wahrzunehmen.

Darüber wurden bei der Stadt Essen verschiedene Maßnahmen entwickelt, um sukzessive für das Thema Engagement/ Bürgerorientierung zu werben und zu sensibilisieren: z.B. der verpflichtende Führungskräftefortbildungs-Baustein Bürgerengagement, das Auszubildenden-Volunteeringprojekt ESSEN.aktiv, die Präsentation von Mitarbeiter/innen im Inter- und Intranet unter dem Titel »Dafür engagiere ich mich!«, die Werbung zur Beteiligung an der Ehrenamtsmesse Ruhrdax oder Projektarbeiten für Auszubildende zum Thema Bürgerorientierung. Begleitet werden die Projekte durch eine offensive Öffentlichkeitsarbeit.

Die 65 Amts- und Verwaltungsleitungen treffen sich regelmäßig in Amtsleitungsrunden und setzen sich intensiv mit unterschiedlichen Themen auseinander. Bausteine des Themas Bürgerengagement finden sich regelmäßig auf der Tagesordnung.

Führungskräfte-Fortbildung »Engagement wecken und Mitarbeiter/innen motivieren«

Seit 2004 wird die zweitägige Führungskräfte-Fortbildung »Engagement wecken und Mitarbeiter/innen motivieren« in Essen durchgeführt – verpflichtend. Verpflichtende Führungskräfte-Fortbildungen werden seit 2002 für vier Zielgruppen angeboten: für Mitarbeiter/innen mit geringem Führungsumfang (z.B. Hausmeister/innen), Sachgebiets- und Gruppenleitungen, Abteilungsleitungen sowie (ab 2008) Amtsleitungen.

Die Fortbildung findet modular statt, d.h. die Führungskräfte durchlaufen je nach Zielgruppe 10 bis 23 Bausteine – häufig in einer festen Gruppe ihrer Wahl. Bislang haben 736 Sachgebiets- und Gruppenleitungen sowie 163 Abteilungsleitungen an den Führungskräftefortbildungen teilgenommen – diese Zielgruppen durchlaufen auch den Baustein Fortbildung »Engagement wecken und Mitarbeiter/innen motivieren«.

Die Seminarteilnehmer/innen lernen in diesem Baustein verschiedene Methoden und Techniken sowie Möglichkeiten und Grenzen zur Förderung von Bürger- und Mitarbeiter-Orientierung und zur Förderung von Engagement kennen. Es wird z.B. gemeinsam überlegt, warum eine Kommune Engagement/ Ehrenamt ermöglichen sollte. Erfolgsfaktoren und Nutzen von bürgerschaftlichem Engagement werden betrachtet, aber auch Stolpersteine und mögliche Konflikte. Ein Mitarbeiter der Ehrenamt Agentur Essen e.V. stellt die Arbeit der Agentur und die Möglichkeiten zur Kooperation dar. Es werden Beispiele und Konzepte aus Essen und anderen Städten vorgestellt. Außerdem werden Möglichkeiten vermittelt, wie aktivierende Gespräche geführt werden können.

Auch die Führungskräfte, die in ihrem aktuellen Arbeitsumfeld keine Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung sehen, erkennen schnell, dass sämtliche Seminarinhalte auf die Mitarbeiter/innen-Ebene übertragbar sind und zu einem besseren Miteinander führen können.

ESSEN.aktiv – Bürgerschaftliches Engagement von Auszubildenden der Stadt Essen

Seit 2006 beschreitet die Stadt Essen in ihrer Rolle als Unternehmen einen neuen Weg: Auszubildende der Stadt Essen werden eingeladen, sich freiwillig, aber im Rahmen ihrer Ausbildung – also während ihrer Arbeitszeit – an einem sozialen Projekt zu beteiligen. Im ersten Jahr engagierten sich 30 Auszubildende in sechs Projekten, in 2007 waren es knapp 100 Auszubildende in 27 Projekten und in 2008 waren es schon 130 Auszubildende in 45 Projekten. Dies ist mittlerweile fast die Hälfte aller Auszubildenden der Stadtverwaltung – quer durch alle Berufe und Ausbildungsjahrgänge.

Die Ehrenamt Agentur Essen akquiriert die Projekte, in denen sich die Nachwuchskräfte engagieren können, und im Februar jeden Jahres werden alle Angebote auf einem Markt der Möglichkeiten präsentiert. Vom Han-

dykurs für geistig Behinderte, über Bastel- und Malangebote im Seniorenheim, Mithilfe bei Singlepartys für Behinderte und Nichtbehinderte bis hin zum Bau von Kinderspielgeräten – die verschiedensten Fertigkeiten und Fähigkeiten für Zielgruppen von 0-100 Jahren sind gefragt und jede(r) findet ein passendes Angebot.

Die Auszubildenden haben nun 6 Monate Zeit ihr Projekt zu realisieren. Sie müssen Kontakt mit der sozialen Einrichtung aufnehmen, ihr Projekt planen (inhaltlich und zeitlich) und schließlich umsetzen und dokumentieren. Dafür stehen ihnen im Rahmen ihrer Arbeitszeit 24 Stunden, dies entspricht 3 Arbeitstagen, zur Verfügung. Viele der Nachwuchskräfte investieren darüber hinaus auch ihre Freizeit. Unterstützung bei Problemen oder Schwierigkeiten erhalten sie von Mentor/innen der Stadtverwaltung, die als Ansprechpartner/innen sowohl der Azubis als auch der sozialen Einrichtung fungieren.

Zum Abschluss aller Projekte findet eine Veranstaltung statt, bei der die Auszubildenden ihre Engagements präsentieren. Verantwortlich für Planung, Organisation und Moderation dieser Veranstaltung sind ebenfalls die Auszubildenden. Zur Abschlussveranstaltung werden die Vertreter der sozialen Einrichtungen eingeladen, die Praxisanleiter/innen der Auszubildenden, die Mentor/innen sowie u.a. die Leitung des Personalamtes und der Personalrat. Der Stadtdirektor, Schirmherr des Projektes, überreicht den Auszubildenden Zertifikate über ihr Engagement, die zur Personalakte genommen werden können.

Warum machen wir ESSEN.aktiv? Weil von ESSEN.aktiv alle profitieren: Die Stadtverwaltung, die sozialen Einrichtungen und das Gemeinwesen. Die Azubis lernen etwas, das in der Regel kein Ausbildungsinhalt ist: Sie üben die Planung, Durchführung und Präsentation von Projekten, sie verbessern ihre sozialen Kompetenzen, üben sich in Teamfähigkeit und Kooperation, sie gewinnen Einblicke in andere Lebens- und Arbeitsbereiche und müssen sich neuen Herausforderungen stellen.

»Dafür engagiere ich mich« – Ehrenamtliches Engagement von Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung

Seit März 2006 stellen monatlich Mitarbeiter/innen der Stadtverwaltung im Internet und im städtischen Intranet unter der Rubrik »Dafür engagiere ich mich!« ihr privates ehrenamtliches Engagement vor. Der monatliche Wechsel wird mit Spannung erwartet und es kommt zu manchen Überraschungen: Da hätte man nicht geahnt, dass der zurückhaltende Kollege einmal jährlich nach Brasilien fährt und aktiv in einem Kinderdorf mitarbeitet. Und was ein Kirchenschweizer ist, konnte man nun im Intranet erfahren.

Ob im Verein, einer Initiative oder nur begrenzt in einem Projekt – jede Form von Aktivität für das Gemeinwesen zählt. Es geht vor allem darum, die Breite und Vielfalt des Engagements städtischer Mitarbeiter/innen abzubilden und das bürgerschaftliche Engagement an sich anzuerkennen und zu fördern. Mit der öffentlichen Präsentation ihrer privaten Aktivitäten können die Beschäftigten um Unterstützung für ihre Organisationen werben. Aufrufe zu Sachspenden oder Werbung für den Besuch von Veranstaltungen werden gerne mit der Darstellung verknüpft. Als Stadt möchten wir den Beschäftigten mit dieser Plattform signalisieren:

Wir schätzen ehrenamtliches Engagement, wir erkennen an, dass unsere Mitarbeiter/innen auch nach Dienstschluss in vielen Bereichen für das Gemeinwesen aktiv sind und unterstützen sie darin durch Werbung und Öffentlichkeitsarbeit.

Beteiligung von Mitarbeiter/innen der Stadt Essen am »Ruhrdax – Wirtschaft trifft Ehrenamt«

Bei der von den Ehrenamtagenturen des Ruhrgebietes organisierten Messe Ruhrdax »werben« gemeinnützige Einrichtungen mit ihren Bedarfen an Dienstleistungen. Ihr Gegenüber sind Unternehmen, die sich bereit erklären, ihre Ressourcen ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen. Seit der ersten Messe im Jahr 2006 beteiligen sich auch Mitarbeiter/innen verschiedener Fachämter der Stadt Essen an diesem »Handel«. Dabei wurden bislang Kontrakte mit Einrichtungen geschlossen, die z.B. EDV-Kurse, Anstreicherarbeiten, Gartenarbeiten, der Umbau eines Bauwagens zum Spielmobil oder den Bau einer Rollstuhlrampe benötigten.

Bei diesem ehrenamtlichen Einsatz kommt aber nicht nur ein Mehrwert für die Einrichtungen heraus, sondern die Kolleg/innen können einmal andere, dienstlich nicht unbedingt in Erscheinung tretende Fähigkeiten zeigen bzw. die der Kolleg/innen kennen lernen. Und sie kommen mit Menschen und Einrichtungen in Kontakt, zu denen sie vielleicht in ihrem beruflichen oder privaten Alltag keinen Zugang haben.

Ausblick

In diesem Beitrag konnten nur einige Facetten der »Bürgerkommune Essen« dargestellt werden – der Focus lag auf der Personalentwicklung der städtischen Mitarbeiter/innen. Als Ausdruck unserer Wertschätzung und zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, als Information und Orientierung für Bürger/innen und andere Interessierte gibt es seit Juli 2008 den Internetservice Bürgerengagement www.essen.de/buergerengagement. Dort erhalten Interessierte weitere Informationen zur Bürgerkommune Essen.

Autor/in

Monika Hanisch ist Dipl.-Verwaltungswirtin und arbeitet seit 1990 beim Büro Stadtentwicklung in Essen. Sie ist Ausbildungs-, Fortbildungs- und Frauenbeauftragte für das Büro Stadtentwicklung. Seit 2005 ist sie zudem »CIVITAS Botschafterin für Bürgerorientierte Kommunen«.

Prof. Klaus Wermker ist Dipl.-Sozialwissenschaftler und Leiter des Büros Stadtentwicklung. Seit dem Jahr 2006 ist er als Honorarprofessor an der Universität Duisburg-Essen tätig.

Adresse

Büro Stadtentwicklung

Rathaus, Porscheplatz

45121 Essen

Tel.: (02 01) 88 88-72 6

Fax: (02 01) 88 88-70 2

E-Mail: monika.hanisch@stadtentwicklung.essen.de

E-Mail: klaus.wermker@stadtentwicklung.essen.de

Redaktion Newsletter

Stiftung MITARBEIT

Wegweiser Bürgergesellschaft

Redaktion Newsletter

Bornheimer Str. 37

53111 Bonn

E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de